

Glaubenskurskonzept der Pfarrei St. Benno, München

auf Grundlage des Briefkurses zum katholischen Glauben der kgi

SEID STETS BEREIT, JEDEM REDE UND ANTWORT ZU STEHEN, DER NACH DER HOFFNUNG FRAGT, DIE EUCH ERFÜLLT! (1. Petrus 3; 15)

Basierend auf einer jahrelang erfolgreich durchgeführten und weiterhin bestehenden Glaubenskurspraxis der Pfarrei St. Johann Bapt., Gröbenzell, stellte die dortige Organisationsverantwortliche das Konzept auch den Seelsorgeverantwortlichen in München vor.

Zielgruppe: Nach ersten Überlegungen, nur Ehrenamtliche anzusprechen kam man überein, hier in München das Angebot der ganzen Gemeinde öffentlich bekannt zu machen.

Inhaltlich: Dieses Glaubenskurskonzept ist zuerst einmal ein wissensvermittelndes Konzept, welches auf dem Briefkurs der Kath. Glaubensinformation basiert. Viele Erwachsene kennen zwar die Riten und Traditionen noch, die mit dem Glaubensleben eines Christen verbunden sind, der Sinn erschließt sich ihnen aber oft nicht. Viele sind deshalb heute auf der Suche und fragen neu nach einem tragfähigen Glauben.

Dieses Glaubenskurskonzept möchte Glaubensinhalte vermitteln, die Möglichkeit bieten, sich mit den Riten des katholischen Glaubens auseinander zu setzen, den eigenen Glauben vertiefen und somit dem Einzelnen eine lebendige Beziehung zu Gott ermöglichen. Zudem möchte es fähig machen über den eigenen Glauben zu sprechen.

Das Angebot der Glaubenskurse spricht einen großen Kreis von Menschen im Alter zwischen 22 und 80 Jahren an. An den bisher durchgeführten Glaubenskursen dieser Art (6 in St. Johann Baptist Gröbenzell, in den Jahren 2002 – 2009 und 3 in St. Benno München, in den Jahren 2010 – 2017) nahmen unter anderem Ehrenamtliche (Pfarrgemeinderäte, Firmhelfer, Lektoren, Wortgottesdienstleiter, usw.), bisher in der Pfarrei Unbekannte, Ausgetretene, evangelische Christen, Menschen aus anderen Pfarreien, die ein solches Angebot suchten, Taufbewerber usw. teil.

In Gröbenzell wurden für die ersten 4 Kurse speziell Ehrenamtlich angeschrieben und eingeladen. Erst Kurs 5 und 6 waren dann öffentlich ausgeschrieben. In St. Benno waren alle Kurse öffentlich ausgeschrieben.

Das Konzept im Überblick:

Zeitraum:

22 Abende jeweils 14tägig und zwei Wochenenden (nicht in den Ferien und an Feiertagen)

Kursgebühr:

Den Teilnehmern/innen kostet es Zeit!

Die Kosten für das Material zum Nachlesen der Inhalte der einzelnen Abende beläuft sich auf 15.- €.

Die Referenten/innen/kosten übernimmt die Pfarrgemeinde.

Die Kosten für die Wochenenden sind von den Teilnehmern/innen zu tragen.

Konzeption: *Grundthemen wurden von der Katholischen Glaubensinformation übernommen. Die Briefe finden sich unter <http://www.kamp-erfurt.de/de/evangelisierung/glaubenskurse.html>*

Datum	Thema	Raum	Referent
13. Januar 2017	Eröffnungsabend Vorstellung - Organisatorisches		
27. Januar 2017	Hat das Leben einen Sinn?		
03. Februar 2017	Was ist der Mensch?		
17. Februar 2017	Der Mensch auf der Suche nach Gott.		
24. Februar 2017 oder 03. März 2017	Jesus Christus		
10.-12. März 2017	Die Eucharistiefeier	Kloster Schlehdorf	
24. März 2017	Atheismus – Religion - Christentum		
07. April 2017	Glaube – Begegnung mit Gott		
28. April 2017	Gott mit uns		

12. Mai 2017	Größe und Elend des Menschen		
26. Mai 2017	Ein Glaube der frei macht.		
23. Juni 2017	Die Kirche		
07. Juli 2017	Die Kirche und die Kirchen		
21. Juli 2017	Vielfältiger Dienst		
15. September 2017	Zeichen von Gottes Nähe - Sakramente		
10.-12. November 2017	Offenbarung - Schrift und Überlieferung	Kloster Tutzing	Seelsorgteam
29. September 2017	Leben als Christ		
13. Oktober 2017	Christ in der Zeit		
27. Oktober 2017	Das Gebet		
10. November 2017	Schuld und Vergebung		
24. November 2017	Liebe und Ehe		
08. Dezember 2017	Maria und die Heiligen		
15. Dezember 2017	Adventsgottesdienst		
12. Januar 2018	Der Tod - und dann?		
26. Januar 2018	Abschlussgottesdienst und -feier		

Wie der Tabelle zu entnehmen ist, ist dem Kurs ein Eröffnungs- oder Infoabend vorgeschaltet. Dieser ist wichtig, um die Rahmenbedingungen des Kurses festzulegen und gestaltet sich wie folgt:

- Vorstellungsrunde - wer bin ich, - was hat mich dazu bewogen mich anzumelden, - welche Erwartungen habe ich an den GK, - welche Wünsche verbinde ich damit
- der Glaubenskurs soll ein **geschützten Raum** sein, alles was hier gesprochen wird, bleibt in diesem Raum
- es geht um objektive Wissensvermittlung, aber es ist kein Theologiekurs
- es geht darum, mich mit meinem Glauben, meinen Fragen und meinen Zweifeln auseinander zu setzen.
- es geht darum, zuzuhören, was die anderen Kursteilnehmer/innen mir über ihren Glauben, aber vielleicht vor allem auch über ihre Zweifel und Fragen mitteilen möchten, miteinander ins Gespräch darüber zu kommen, ohne die Mitteilungen des anderen zu bewerten, ohne ihm meine Sicht der Dinge überstülpen zu wollen, ohne ihn missionieren zu wollen.

Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass Zweifel und Hinterfragen nichts Negatives ist, es ist jede Frage und jeder Zweifel erlaubt, auch in Gegenwart der Hauptamtlichen.

Das Wochenende zur Eucharistiefeier gestaltet traditionsgemäß ein Weihbischof (zumindest 1 Tag).

Es gibt eine Einführung zur Liturgie, es wird die Geschichte, wie Gottesdienst sich entwickelt hat, dargelegt und es werden die einzelnen Zeichen und Handlungen im Gottesdienst erklärt. Für die meisten Teilnehmer/innen ist vieles neu und sie nehmen danach mit einem anderen Verständnis am Gottesdienst teil. Wenn die Zeit es erlaubt, feiert der Weihbischof zum Schluss einen Gruppengottesdienst mit der Gruppe.

Dieses Wochenende ist für die Teilnehmer/innen auch die Gelegenheit, ganz persönlich mit einem Bischof in Kontakt zu kommen. Die Außenwirkung einer solchen persönlichen Begegnung ist durchwegs positiv.

Das Wochenende zur Heiligen Schrift gestaltet sich so, dass es am Freitag zuerst eine Einführung zum Thema gibt. Am Samstag sollen die Teilnehmer die eigene Erfahrung machen, ein Evangelium zu schreiben. D.h. es werden Kleingruppen gebildet, die zuerst aus dem Gedächtnis Evangelienstellen sammeln, die ihnen einfallen (natürlich ohne Hl. Schrift) und diese dann in eine zeitliche Abfolge bringen sollen. Diese Arbeitsschritte werden jeweils wieder im Plenum vorgestellt.

Die Kleingruppe erhält dann eine „Redaktionsanweisung“ nach der ein persönliches Evangelium verfasst werden soll. D.h. die Kleingruppe soll für sich entscheiden, für welche Zielgruppe sie ihr Evangelium schreiben möchte und welche Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Dies wird dann auch praktisch umgesetzt. Die Gruppe bringt ihr eigenes Evangelium zu Papier. Wenn die Evangelien im Plenum vorgestellt werden, ist dieses Glaubenszeugnis für alle immer eine sehr tiefe Erfahrung. Dieses Wochenende sollte daher eher im letzten Drittel des Kurses angesiedelt werden, da das Vertrauen in der Gruppe bis dahin, unseren Erfahrungen nach, soweit gewachsen ist, dass wirkliche Glaubenszeugnisse abgelegt werden.

Die einzelnen Glaubenskursabende werden von verschiedenen Referenten/innen gestaltet, so dass kein/e Seelsorger/in aus der Pfarrei damit überbelastet ist und auch die Teilnehmer/innen den Vorteil haben, dass sie verschiedene Methoden kennenlernen.

Wichtig ist allerdings, dass es wirklich einen, besser zwei feste Begleiter/innen des Kurses gibt, die für organisatorisches zuständig sind (Referentensuche, Buchung der Häuser, Gestaltung der Mitte usw.) und auch als Ansprechpartner für die Teilnehmer/innen in allen Belangen dienen. Das muss kein Hauptamtlicher sein.

Es gab bisher bei vielen Teilnehmern/innen (besonders bei bereits ehrenamtlich Tätigen) vor Beginn des Kurses große Bedenken wegen des Zeitaufwandes. Allerdings kam gerade von diesen dann die Aussage (sinngemäß) „Endlich bekomme ich etwas von der Pfarrei und muss nichts leisten“.

Durch die Länge des Kurses und die beiden Wochenenden entwickelte sich eine Gruppendynamik und eine Vertrauensbasis untereinander. Alle bisherigen Glaubenskurse sind in diesem Jahr so zusammen gewachsen und der Austausch im Glauben ist ihnen so wichtig geworden, dass keiner der Kurse nach diesem 1. Jahr zu Ende ging. Es blieben nicht immer alle Teilnehmer/innen dabei, einzelne schieden aus, aber alle Kurse haben sich nach diesem Jahr entschlossen in Eigenregie weiterzumachen. Diese Kurse sind eine Bereicherung für die Pfarreien, da sie nicht kurzfristig angelegt sind, sondern suchenden Menschen eine dauerhafte Heimat im Glauben bieten können.

Anita Mayer, Glaubenskursverantwortliche in München St. Benno
Ludwig Sperrer, Pfr.